



Radioandacht am 21. Juni 2020, von Vikarin Silke Fahl

Eingangsmusik

Geistliches Wort

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer und herzlich willkommen zur Radioandacht am Sonntagmorgen. Am Mikrophon hören Sie Vikarin Silke Fahl von der Martin Luther Kirche am 2379 Lake Shore Blvd West in M8V 1B7 Toronto, Kanada.

Nachdem wir uns in den letzten Wochen verschiedenen Psalmen gewidmet haben, werden wir uns über den Sommer den Römerbrief etwas genauer widmen. Und zwar nicht nur hier in der Radioandacht, sondern auch in unseren Videoandachten und unserem Bibelkreis. Dabei orientieren wir uns an den Lesungen, die für den jeweiligen Sonntag vorgesehen sind. Am vergangenen Sonntag habe ich in meiner Predigt für die Videoandacht Römer 5₁₋₈ angeschaut. Die Andacht finden Sie auf unserer Homepage und in unserem YouTube Kanal.

Diese Woche werde ich mit Ihnen einen Blick auf Römer 6_{1b-11} werfen. Dort heißt es:

^{1b}Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade umso mächtiger werde?

²Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind?³Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?⁴So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.

⁵Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein.⁶Wir wissen ja, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, damit der Leib der Sünde vernichtet werde, sodass wir hinfort der Sünde nicht dienen.⁷Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.⁸Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden,⁹und wissen, dass Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod kann hinfort über ihn nicht herrschen.¹⁰Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben ein für alle Mal; was er aber

lebt, das lebt er Gott. ¹¹So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus.

Dieser Text aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom ist voll von großen theologischen Begriffen: Gnade, Sünde, Taufe, Tod und Auferstehung. Über jeden einzelnen kann man ganze Bücher schreiben. Theologinnen und Theologen überall auf der Welt tun dies immer wieder.

Gleichzeitig sind alle fünf Begriffe aber auch eng miteinander verbunden und können kaum unabhängig voneinander betrachtet werden. Denn allein aus Gottes Gnade heraus sind wir durch unseren Glauben in der Taufe von der Macht der Sünde befreit worden. Aber was genau bedeutet das eigentlich? Und was ist überhaupt Sünde?

Umgangssprachlich und in der Werbung begegnet uns das Wort Sünde sehr häufig. Viele von Ihnen kennen vermutlich den Ausspruch: „Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort.“ Zum Teil mit dem Nachsatz: „und große nach neun Monaten.“ So als wäre es eine Sünde mit jemandem intim zu sein und als wären Kinder eine Strafe.

Ein anderes Beispiel, das mir einfällt, ist der häufige Gebrauch des Wortes Sünde in Verbindung mit bestimmten Lebensmitteln; vor allem mit Süßigkeiten oder anderen eher ungesunden Dingen. Aber ist das Essen eines Stücks Sahnetorte wirklich Sünde?

Wenn etwa Paulus von Sünde spricht, meint er andere Dinge. Er meint all das, was uns von Gott trennt. Denn auch wenn von Gottes Position aus gesehen uns Gott immer gleich nah ist, so können wir von unserer Position aus gesehen die Distanz doch vergrößern (und aber auch wieder verringern). Das, woran wir unser Herz hängen, kann uns von Gott trennen. Aber auch unser Verhalten kann uns von Gott trennen.

Gleichzeitig ist diese Trennung nicht dauerhaft. Durch die Taufe ist die Sünde von uns abgewaschen. Die Trennung zu Gott besteht nicht mehr. Und doch sind wir „*simul iustus et peccator*“; Sünder*innen und Gerechte zugleich. Durch die Gnade Gottes sind wir in der Taufe von der Sünde freigesprochen. Wir sind vor und von

Gott gerecht gesprochen. Gleichzeitig sind und bleiben wir Menschen. Menschen, die Fehler machen und manchmal vom Weg abkommen.

Sünder*innen und Gerechte zugleich klingt nach einem Widerspruch. Letztlich ist es aber nur eine Frage der Perspektive. Wenn wir uns mit Gottes Augen anschauen, dann erkennen wir uns selbst als gerecht. Denn Gott hat uns allein aus Gnade heraus gerecht gesprochen und nicht weil wir etwas getan oder nicht getan haben. Doch wenn wir uns mit unseren eigenen Augen anschauen, erkennen wir, dass wir unser Leben nicht immer so führen wie wir es sollten. Wir sind also auch Sünder*innen.

Egal was wir tun, es wird nie unser Verdienst sein, dass Gott uns gerecht spricht. Gleichzeitig können wir im Glauben darauf vertrauen, dass Gott es tut. Dieses Gottvertrauen ist ein Geschenk an uns. Wir nehmen es nicht immer wahr und doch ist es uns allen gegeben.

Oft wird der Dualismus hinter Martin Luthers Formel „*simul iustus et peccator*“ so verstanden, dass sich durch die Rechtfertigung Gottes an unserem Sein als Sünder*innen nichts ändert. Stattdessen bedeutet es, dass wir sowohl ganz Gerechte als auch ganz Sünder*innen sind. Je nachdem von welcher Perspektive wir auf uns schauen. Und diese Formel hebt noch einmal hervor, dass wir unser Heil einzig Gott verdanken.

Amen.

„Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Amen.

Lied: Wir glauben ~ Veil



Ankündigungen

Auf Grund des COVID-19 Ausbruchs finden **alle Veranstaltungen und Gottesdienste online** statt.

- Unsere [Videoandachten](#) finden Sie auf unserem [YouTube-Kanal](#). Abonnieren Sie gerne unseren Kanal und hinterlassen Sie uns einen Kommentar.
- Unsere Deutschen [Radioandachten](#) finden Sie auf unserer Website und Sie können Sie sonntagsmorgens live um 09:30Uhr auf CHLO Radio AM 530 hören
- Das [virtuelle Kaffeestunde](#) findet um 11:00 Uhr auf Zoom statt (den Link schicken wir Ihnen gerne per E-Mail zu)
- [Sonntagsschule](#) und [Fabulous Fridays](#) finden Sie auf unserer Internetseite
- [Virtual Coffee Shop Talk](#) findet Montagsabends von 19:00-21:00 Uhr auf Zoom statt und wird von Vikarin Silke Fahl geleitet. Schreiben Sie eine E-Mail an vicarfahl@martinluther.ca, um sich anzumelden
- [Kaffee oder Mittag mit Hiob](#): Jeden Mittwoch (bis zum 24. Juni 2020) können Sie um 08:30Uhr oder 12:15Uhr mit Vikar Jordan Smith gemeinsam diese biblische Buch lesen und besprechen. Schreiben Sie eine E-Mail an vicarsmith@martinluther.ca, um sich anzumelden
- [Virtueller Gebetskreis](#), mittwochsabends von 17:30-18:00 Uhr auf Zoom; geleitet von Solveig Christina Voss; wir haben zu dem eine Gebetswand im Foyer der Kirche für Gebetsanliegen. Wenn Sie ein Gebetsanliegen haben, oder am Gebetskreis teilnehmen möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an prayers@martinluther.ca
- [Corona-Care Calls](#) - Ehrenamtliche rufen weiterhin alle unsere Mitglieder an, um Informationen weiterzuleiten und zu hören, wie es Ihnen geht. Wenn Sie dem Team beitreten wollen, melden Sie sich gerne bei uns!
- Rufen Sie gerne im Büro and oder schreiben Sie uns eine E-Mail, wenn...
 - wir in irgendeiner Form behilflich sein können
 - Sie mit den Lesungen am Sonntag (Video und/oder Radio), dem Frühjahrsputz oder
 - Sie uns Feedback geben möchten

- Sie unsere Kirche unterstützen und etwas [spenden](#) möchten. Am besten möglich ist dies über PAR oder indem Sie Schecks an die Kirche schicken

Lied: Hosanna ~ Loyd-Webber

Martin Luther Evangelische Lutherische Kirche

2379 Lake Shore Blvd. W, Toronto M8V 1B7

Büro: 416 251 8293, churchoffice@martinluther.ca, www.martinluther.ca

Mobil: 416 567-2487

Vikarin Silke Fahl, vicarfahl@martinluther.ca, Mobil: 905-717-5937

Vikar Adam McComb, vicarmccomb@martinluther.ca

Vikar Jordan Smith, vicarsmith@martinluther.ca

Mitglied der Evangelical Lutheran Church in Canada (ELCIC) &

Partner der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)